© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


wenig gebogen, während sie bei coresus in der Mitte einen Zahn nach aussen bildet. Die zweite braune Querlinie steht ebenfalls viel steiler, so dass sie mit der ersten Querlinie vom Innenrande bis über die Flügelmitte hinaus parallel läuft, und dann in stärkerem Bogen bis in die Nähe der Flügelspitze zieht. Infolgedessen ist bei ecuadora das Mittelfeld in der Flügelmitte viel schmäler als das Saumfeld, während bei coresus das Mittelfeld an dieser Stelle breiter als das Saumfeld ist. Der zwischen beiden Querlinien befindliche Mittelfleck ist nur halb so breit als bei coresus, liegt aber viel näher an der äusseren Querlinie, von der er kaum 1 mm entfernt ist, während die Entfernung bei coresus 4 mm beträgt. Die braunen Punkte, welche die Grenze dieses Flecks bilden, sind weniger deutlich, aber durch eine braune Linie miteinander verbunden, so dass eine längliche, aufrecht stehende Makel entsteht, die in ihrem obern Teil eingeschnürt ist. Die gelbe Linie, welche bei coresus an der innern Seite der zweiten braunen Querlinie liegt, fehlt bei ecuadora. Durch die Mitte des Saumfeldes zieht, wie bei coresus, eine hellere verloschene Zackenbinde.

Die Hinterflügel sind von coresus dadurch verschieden, dass sich die rotgelbe Grundfarbe über den schwarzen Querstreifen hinaus bis an den zweiten braunen Streifen ausdehnt, dass der erstere Streifen fein gewellt ist und dass das Auge nur 8 mm Durchmesser hat, also viel kleiner ist. Ferner ist die Iris dieses Auges heller grau, der Kern aber fast ganz schwarz gefärbt und mit nur wenigen weissen Stäubchen zerstreut bedeckt. Durch die Mitte dieses Kerns zieht ein ganz feiner, senkrechter, weisser Strich. Bei coresus steht in der dunklergrauen Iris ein weisser Kern, der mit einzelnen schwarzen Schuppen bestreut ist und zwar so, dass in der Mitte ein etwas breiterer weisser Strich übrig bleibt. Bei coresus ist also die Iris dunkler als der Mittelfleck, bei ecuadora dagegen der Mittelfleck viel dunkler als die Iris, und fast ebenso dunkel wie der schwarze äussere Ring des Auges.

Die Unterseite ist bräunlichgrau (nicht gelbgrau wie bei coresus). Der dunkelbraune eirunde Mittelfleck der Vorderflügel ist viel kleiner, hält nur 3 bezw. 4 mm im Durchmesser und führt in seiner Mitte einen eiförmigen braungrauen Fleck. Von dem weissen Mittelfleck, den coresus hier hat, ist nichts zu sehen. Die zwischen Mittelfleck und Aussenrand liegenden Querstreifen sind schmal und verloschen, der innere ist fast gerade, nur vor dem Vorderrande nach innen gebogen, der äussere besteht aus nach innen offenen Halbmonden. Auf den Hinterflügeln ist der grosse, weisse Mittelfleck des coresus nur als äusserst feiner weisser Punkt zu erkennen, auch die hinter ihm stehenden bräunlichen Querlinien, die erste gerade, die zweite wellenförmig, sind sehr undeutlich.

Ein ♀. Macas (Ecuador), Koll. Niepelt.

Durch die geringere Grösse, die parallel verlaufenden, nur in der vordern Flügelhälfte divergierenden Querlinien der Vorderflügel, durch den weiter nach aussen gerückten Mittelfleck und die fehlende gelbe Einfassung der zweiten Querlinie derselben Flügel, durch das viel kleinere Auge der Hinterflügel, dessen Kern viel dunkler als die Iris ist, durch die bis an den zweiten dunklen Querstreifen ausgedehnte rotgelbe Grundfarbe derselben Flügel, und auf der Unterseite durch den bräunlichgrauen (nicht weissen) Kern des Mittelflecks der Vorderflügel, sowie den nur ganz feinen, weissen Mittelpunkt der Hinterflügel von Autom. coresus leicht zu unterscheiden.

---

## Neues über die Genitalien der Rhopaloceren.

Von *H. Fruhstorfer*, Genf.

(Mit 4 Mikrophotographien.)

Unlängst beschrieb ich (Ent. Zeitschr. 20. Juni 1908) eine von Prof. Dr. A. Seitz in Afrika entdeckte neue dunkelgefärbte Lokalrasse der bekannten *Argynnis maja* Cramer (1775) = pandora Schifferm. (1776), sowie eine auffallend reich gelb gefleckte geographische Form aus Persien.

Erstere nannte ich *maja seitzi*, letztere *maja pasargades*.

Die koloristische Differenzierung der Rassen ist nicht wesentlich, es scheint aber, dass die Färbungsverschiedenheit bereits Hand in Hand geht, mit übrigens auch nur geringen morphologischen Abweichungen. So zeigt Fig. 1 (*seitzi* aus Algerien) unregelmässigere Spitzen

Fig. 1.

am hahnenkammähnlichen Uncus als Fig. 2 (*maja* Cramer aus Europa) und bei Fig. 3 (*pasargades* aus Persien) fällt die kräftigere Entwicklung der proximalen Spitzen auf, aber es sei hier gleich einschränkend bemerkt, dass die Zähnelung stark individuell abweicht.

Der Uncus der Argynniden ist im allgemeinen kräftiger entwickelt als dasselbe Organ bei allen anderen mir bekannten Tagfaltern. Durch die hahnenkammartige Gestalt und die feine Bedornung entsteht ein Gebilde, das wert ist, den »Kunstformen der Natur«, wie sie Häckel vorführte, beigezählt zu werden.

Aber nicht nur der Uncus von *Argynnis maja* ist durch seine reiche Gliederung ausgezeichnet, sondern auch die Valve. An dieser bemerken wir zunächst etwa aus ihrer Mitte ansteigend einen eigentümlichen Ansatz, den man wegen seiner Aehnlichkeit mit einem Bettfuss Clinopus bezeichnen könnte. Kurz vor dem distalen Ende der Valve oder Harpe zweigt sich ein Gebilde ab, das etwas an die Cerci der Insekten erinnert und deshalb Cercina genannt werden kann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Ergänzend sei dann auch darauf hingewiesen, dass sich bei den Ornithopteren (und einigen Papilioniden) ein ungewöhnlich robuster Harpenansatz vorfindet, der den Vergleich an eine mit Nägeln beschlagene Keule aufkommen lässt, weshalb ich diesen Auswuchs als Clunicula, das Keulchen, fortab benennen möchte (Fig. 4).

Der Clunicula nahestehende Auswüchse trägt auch die Valve unseres *Parnassius apollo*, die ich demnächst im Bilde vorführen werde.

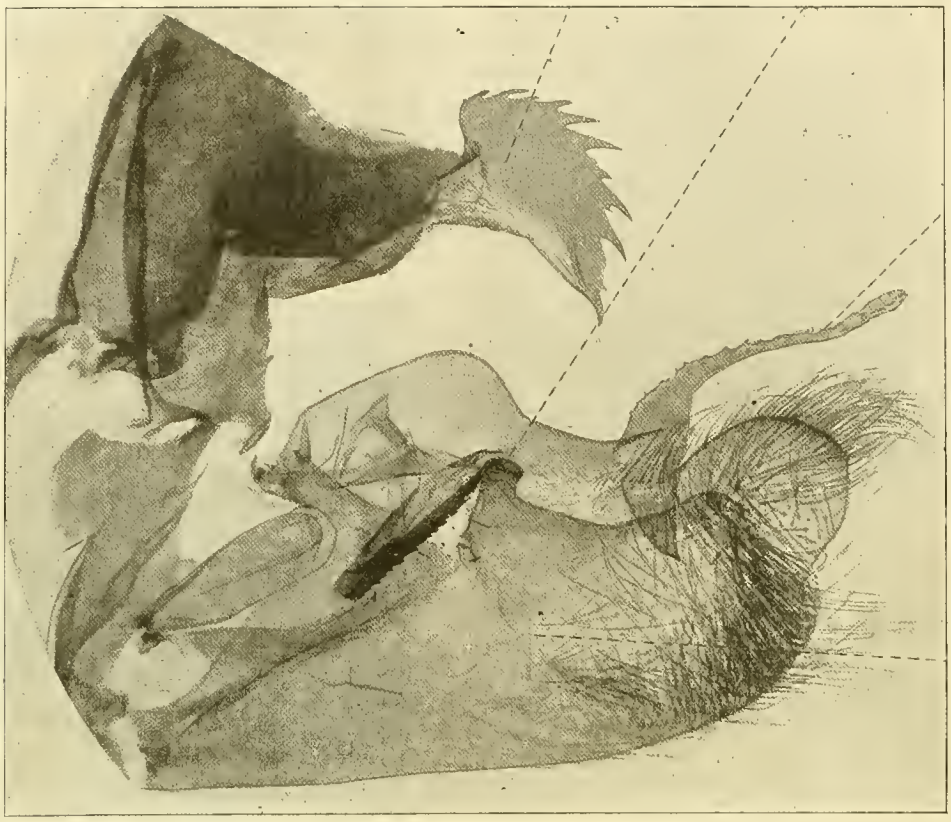

Fig. 2.

## Zucht von Pachypasa otus *Drury* ex ovo.

Von
*Viktor Calmbach*,
Stuttgart.

Im Jahre 1901 erwarb ich 12 Puppen von otus, welche aus Dalmatien stammten. Die Falter kamen Anfang August ex larva. Nach vollendeter Copula erhielt ich eine Anzahl grosser weisslicher mit dunkelbrauner Färbung gemischter Eier. Die Räupchen schlüpften nach drei Wochen aus dem Ei und hatten anfänglich eine dunkle Färbung. Ich legte denselben Quercus pedunculata Ehrh. vor, von welcher ich für den Anfang die zartesten Schösslinge zur Fütterung bevorzugte.

Nach vollbrachter Häutung wurden die Raupen heller in der Färbung, flach gebaut und hatten einen der Eichenrinde mehr gleichenden Ton mit zwei braunen Einschnitten auf dem Nacken. An der Seite eines jeden Segmentes standen lange Haarbüschel. Flüchtig gesehen gleichen die Tiere unseren einheimischen quercifolia-Raupen, deren Lebensweise auch mit otus übereinstimmt.

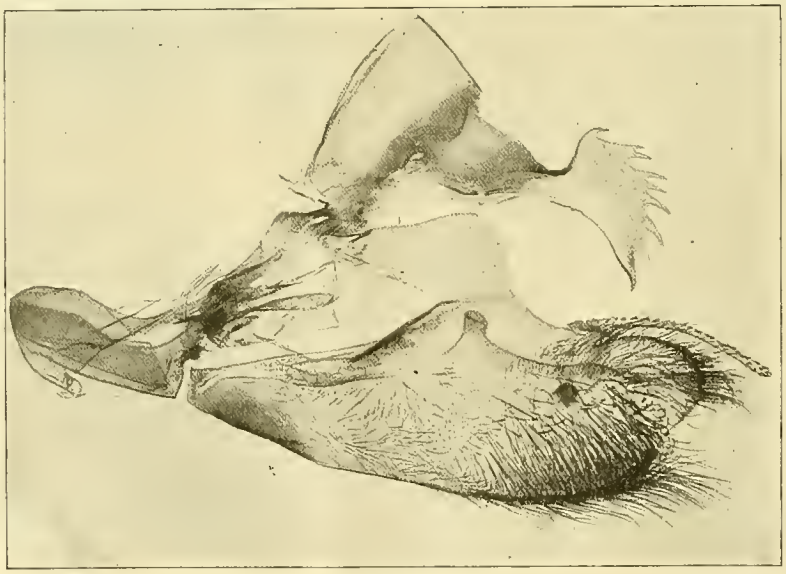

Fig. 3.

Am 22. Oktober hatten die Raupen eine Länge von 5 cm erreicht, und schickten sich nun zur Ueberwinterung an, zu welchem Zweck ich sie in einen geeigneten Zuchtkasten verbrachte. Als merkwürdig erschien mir, dass die Mehrzahl der Tiere nicht an den Eichenzweigen überwinterte, wie ich es erwartete, sondern solche Stellen aufsuchte, die geschützt und von Moos umgeben waren. Fünf Raupen sassen oben an der Decke; diese verendeten aber im Laufe des Januar, was ich dem Luftzug zuschrieb, welchem sie ausgesetzt waren. Ende März fingen die Raupen an zu laufen; ich stellte deshalb die ganze Gesellschaft in den Keller, da die Eichenzweige, welche ich seit 14 Tagen in geheiztem Zimmer trieb, noch nicht genügend ausgeschlagen hatten und im Freien natürlich noch weniger geeignete Nahrung zu finden war. Alle Tage sah ich nach meinen Pfleglingen und bemerkte, dass dieselben im Keller sich etwas ruhiger verhielten, aber doch nicht ganz aufhörten zu laufen. Zum Glück setzte heftiges Regenwetter ein, welches die Temperatur auf einige Zeit niederdrückte. Dies veranlasste mich, meine Raupen wieder ins Freie zu bringen. Mitte April zeigte das Thermometer wieder 10—12° C. Ich hatte während dieser Zeit nun genügend Vorrat von Schösslingen erzielt. Zu meinem Schrecken musste ich jedoch bemerken, dass die grösste Zahl der Raupen krank geworden war. Das getriebene Futter war zu wässerig und den Raupen nicht zuträglich. Sofort separierte ich die kranken Tiere von den gesunden. Mein Bestand verringerte sich nach und nach bis auf 5 Raupen.

Diese fütterte ich vom Mai ab mit frischen Eichenblättern, welche ich nie anfrischte, um die Seuche nicht zu fördern. Täglich wurde frisches Laub gereicht.

In den letzten Tagen des Juli erhielt ich als ganzes Ergebnis der anfänglich hoffnungsvollen Zucht nur 3 ♂♂; zwei Raupen verwandelten sich nicht im Gespinst. Leider musste ich die Schmetterlinge aus meiner Sammlung entfernen, da trotz Entölens immer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


wieder neue Fettschichten sich bemerkbar machten. Durch vorheriges Ausnehmen der Falter wäre dieser Uebelstand vermieden worden.

## Literatur.

Die Lieferung 29 von **Seitz, Grossschmetterlinge der Erde,** bringt die Eisvogel-Aehnlichen, durch die sachkundige Hand Stichels beschrieben. Die Gattung Neptis ist so ausführlich abgehandelt, dass durch diese Gattung die ganze vorliegende Lieferung ausgefüllt ist. Es genügt an dieser Stelle nur der kurze Hinweis, dass Stichel statt der bisherigen zwei altbekannten mitteleuropäischen Arten (lucilla und aceris) 28 gute Arten beschreibt, von denen coenobita und hylas durch ihren Formenreichtum überraschen. — An Tafeln sind 63 und 64 beigegeben, die zahlreiche Arten der Gattungen Vanessa, Polygonia und Araschnia bringen. Ein vollständig zu hygiaea umgewandeltes Kunstprodukt von antiopa, sowie die ganz exotisch aussehenden, auch nur an den Grenzen der Fauna palaearctica vorkommenden blau gezeichneten Arten canace und charonia kommen neben vielen anderen interessanten Faltern (xanthomelas, l-alb., egea, i-alb.) auf diesen Tafeln zur naturgetreuesten Abbildung. Igel.

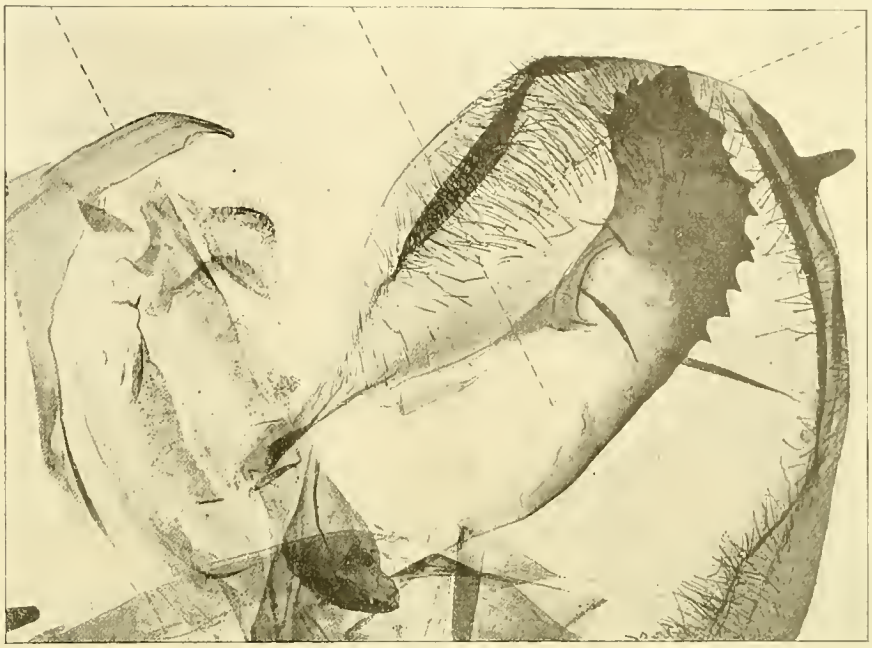

Fig. 4.

## Kleine Mitteilungen.

Ende Juni ds. Js. fand der Sohn eines Gutsbesitzers hiesiger Gegend eine **Copula von Ach. atropos.** Leider entwischten ihm beide Tiere wieder, weil er sie, in ein Tuch eingehüllt, den Nachmittag über auf dem Felde liess. Dieser Fund ist wohl ein Beweis dafür, dass atropos als Puppe bei uns überwintert. Sind ähnliche Tatsachen hierüber auch anderwärts schon verzeichnet worden? Reim, Liegnitz.

# INSERATE

## Vereinsnachrichten.

**Entomologischer Verein „Orion" Berlin**
(gegründet 1890).
Ueber 60 Mitgl. Bankkonto: Deutsche Bank, Berlin. Sitzung jeden Freitag, abends 9 Uhr, Sophien-Säle (Berliner Handwerker-Verein) Berlin C., Sophienstr. 18.
Gäste willkommen.

**Berliner Entomolog. Gesellschaft** (E. V.).
Unsere Sitzungen finden jeden Freitag Abend 8½ Uhr in den Einsiedler-Bierhallen
Neue Promenade 8a
statt. Gäste sind stets willkommen.
Neu hinzutretende Mitglieder finden Anregung und Förderung ihrer Interessen

**Entomologenklub Freiburg i. B.**
Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Hotel „Post", Eisenbahnstrasse.
Gäste willkommen!

**Entomolog. Verein „Polyxena", Wien VII,**
Neubaugürtel 24/26.
Restaurant Skopek.
Die nächsten Vereinsabende werden am 6. und 20. August abgehalten. Vom 1. September an finden dieselben jeden **Dienstag** statt. Gäste stets willkommen.
*Die Vereinsleitung.*

## Coleopteren u. a. Insektenordn.

**500 Arten Käfer**
in 600 richtig bestimmten, sauber präparierten Exemplaren offeriert für 10 Mk. einschliesslich Verpackung und Porto.
*Brauner,* Altheide, Kr. Glatz.

Zu kaufen gesucht:
**Lebende Carabus-Arten und Procrustes coriaceus.**
Im Herbst Cocons von **Rhaphidia-Arten** (Wasserflorfliegen). Sehe Offerten entgegen
*M. Rühl,* Zürich V.

## Lepidopteren.

### a) Angebote.

**RAUPEN**
von **Sph. ligustri** per Dtzd. 40 Pf. exkl. Porto gegen Nachnahme.
*Emil Oeser,* Niedersedlitz b. Dresden.

**Eier**
von **quercifolia** (von Riesen-♀) 25 St. 25 Pf.
**Räupchen** von elpenor 25 St. 60, rubi, B. quercus (an Efeu) 25 St. 20, syringaria 25 St. 25, atalanta Dtzd. 40, Porto etc. 25 Pf. *Dr. Winckler,* Bernkastel.

***Pavonia-Puppen***
p. Dtzd 70 Pf. gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. 10 Pf. Porto.
*Ludwig Flessa,* Meiningen, Marienstr. 5.

***Attacus atlas-Eier,***
von riesigen Indiern stammend, à Dtzd. 3 Mk. gibt sofort ab
*Adalbert Ebner,* zurz. Peterstal b. Kempten.

**Zum Treiben!**
Räupchen in jeder Anzahl abzugeben von **Agr. candelarum** Dtzd. 50, **Agr. occulta** 30, **Mam. advena** 20 Pf. Tausch jetzt oder später erwünscht.
*Otto Stolze,* Chemnitz i. S., Oststrasse 7.

Nehme Bestellung entgegen auf
***Mania maura-Eier***
à Dtzd. 25 Pf., 100 St. 1,25 Mk. Versand von Mitte August ab. Porto extra.
*Heinrich Mehler,* Mühlhausen i. Thür. Harwand 38.

**RAUPEN**
von euphorbiae 30 Pf. p. Dtzd., bucephala Dtzd. 10, 100 St. 70 Pf. Falls euphorbiae nicht mehr versandfähig, sende Puppen zu demselben Preis. Porto etc. extra. Grosser Vorrat. *H. Schwalenberg,* Hann. Münden Wiershäuserweg 965.

Gebe ab
**Raupen**
von Pl aemula Dtzd. 3,50 Mk., Pl. bractea Dtzd. 2, 50 St. 7, 100 St. 13 Mk. Die Raupen werden erst nach 2. Häutung versandt. Ergeben noch im Herbst den Falter. Zuchtanweisung gebe bei. Gebe selbe auch im Tausch, aber nur gegen bessere Raupen, Puppen und Falter. Gefälligen Angeboten sieht entgegen
*H. Lass,* Frankfurt a. M., Elkenbachstr. 41.

***Elpenor-Raupen,***
halberwachsen Dtzd. 50 Pf., ***quercifolia-Räupchen*** 25 St. 30 Pf. Porto etc. 25 Pf.
Dr. *Winckler,* Berncastel-Cues.

**Dalmatiner pyri-Puppen**
Dtzd. 2,40 Mk.
*Emil Riemel,* München, Augustenstr. 41.

**RAUPEN:**
***Dicr. vinula*** 35, Amph. betularia 25 Pf. p. Dtzd. — ***Puppen:*** Dicr. vinula 50, Taen. incerta 25, Sm. ocellata 60 Pf. p. Dtzd. Porto und Verpackung extra.
*Fritz Umbreit,* Arnstadt i. Th., Weisse 36.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neues über die Genitalien der Rhopaloceren 74-76